

# Seminararbeit 2010/2011

Jugendreferentenseminar Ost

**Seminarleiter:** LJR Mag. Gerhard Forman

## šZuerst die Arbeit, dann das Vergnügen!õ Die Pflichten eines Jungmusikers im Musikverein

**Verfasser:** Stefanie Redl

**Verein:** Musikverein šFrohsinnõ Neustadtl



Neustadtl, im Mai 2011

## Inhaltsverzeichnis

1) Vorwort.....	Seite 3
2) šPünktlichkeit ist die Höflichkeit der Königeõ .....	Seite 4
3) Zur Verfügung gestellte Materialien.....	Seite 5
a. Noten	
b. Tracht	
c. Instrument	
4) Probenarbeit .....	Seite 8
5) Kameradschaftliche Pflichten.....	Seite 9
6) Organisatorische Mitarbeit .....	Seite 10
7) Teilnahme an Wettbewerben.....	Seite 11
8) Verhalten bei öffentlichen Auftritten.....	Seite 12
9) Nachwort.....	Seite 12
10) Quellenverzeichnis .....	Seite 13

## 1) Vorwort

Anlass für mich dieses Thema zu wählen war, meine persönliche Erfahrung im Musikverein šFrohsinnō Neustadt, in dem ich seit einigen Jahren als Jugendreferentin tätig bin. Ein Punkt, der mir besonders am Herzen liegt, ist das Pflichtbewusstsein jedes einzelnen Musikers. Ständige Ausreden, warum man genau bei dieser Probe, oder bei jenem Auftritt nicht dabei sein kann. Die Vorfälle häufen sich, der Kreativität bezüglich Ausredenfindung sind keine Grenzen gesetzt. Jedem einzelnen Musiker ist es nicht mehr Bewusst, was für Konsequenzen es für den Musikverein hat, wenn man sich auf seine Anwesenheit und sein Mitwirken einfach nicht mehr verlassen kann.

Wie das Sprichwort es so schön sagt: šWas Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.ō. Es ist immer leichter moralische Prinzipien im Jugend bzw. Kindesalter zu erlernen, als im Erwachsenenalter seine Einstellung und Ansichten komplett auf den Kopf stellen zu müssen/sollen. Darum ist es diesbezüglich sinnvoll schon sehr früh bei den Jungmusikern anzusetzen, und ihnen bewusst zu machen, was es bedeutet, ein Mitglied im Musikverein zu sein. Dass das auch, aber nicht nur mit Spaß in Verbindung steht. Eine Mitgliedschaft zieht auch gewisse Pflichten mit sich, und das sollte ihnen auch klar sein.

Dieses Thema wurde ó meinen Recherchen zu folge in einer Seminararbeit im Rahmen des Jugendreferentenseminars noch nie genauer Behandelt. Nichts desto trotz ist dies ein šProblemō mit dem sich vermutlich jede Kapelle das ein oder andere Mal auseinander setzen muss. Genau diese Tatsache war Grund genug für mich, etwas tiefer in diese Thematik einzutauchen.

Da meine Erfahrungen zu diesem Thema fast ausschließlich aus dem Mitwirken im Musikverein šFrohsinnō Neustadt entstanden sind, werde ich mich auch teilweise ganz gezielt auf diesen beziehen.

## 2) šPünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige.ō

In der Schule wird ständig darauf hingewiesen, im Berufsleben wird es als Selbstverständlichkeit angesehen und im Privatleben als Höflichkeit gewertet.

Als Pünktlichkeit bezeichnet man die Eigenschaft einer Person, einen verabredeten Zeitpunkt oder einen Termin präzise einzuhalten. Pünktlichkeit geht in vielen Gesellschaften Hand in Hand mit Verlässlichkeit und Höflichkeit. Sie galt und gilt noch immer als so genannte bürgerliche Tugend.<sup>1</sup>

Pünktlichkeit kann man lernen. Im Anschluss einige Tricks, die es im Alltag erleichtern sollen pünktlich zu sein:<sup>2</sup>

- Treffen zu vollen Stunden wie z.B. 20.00 Uhr meiden. Ungewöhnliche Uhrzeiten wie z.B. 19.43 Uhr motivieren ganz automatisch zum pünktlich sein.
- Uhr um wenige Minuten nach vorne stellen. Man gewöhnt sich relativ rasch an die šfalscheō Uhrzeit. An die Manipulation denkt man erst, wenn es zeitlich knapp wird, und genau dann verschafft sie den notwendigen Zeitpolster.
- Lerne, wie viel Zeit bestimmte Tätigkeiten in Anspruch nehmen, und plane zuzüglich 25% Zeitpuffer für unerwartete Probleme ein.
- Tag am Abend zuvor planen, so werden ungemütliche Überraschungen vermieden.
- Keine eingeschobenen Telefonate ó diese dauern so gut wie immer länger als gedacht.
- Prioritäten setzten ó das Frühstück ist der ideale Zeitpunkt im den Tagesplan zu erstellen und im Rahmen dessen zu erkennen, was wirklich wichtig ist, und wann dies erledigt werden muss.
- Konsequenzen tragen ó verstoßt jemand häufig gegen die Regel der Pünktlichkeit muss er mit Sanktionen rechnen. Im Idealfall sollten diese im Voraus gemeinsam festgelegt werden.

---

<sup>1</sup> Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/P%C3%BCnktlichkeit>

<sup>2</sup> Vgl. <http://www.bz-berlin.de>

### 3) Zur Verfügung gestellte Materialien

Die Musikkapelle stellt jedem Musiker diverse Materialien zur Verfügung, um ihm dadurch das Mitwirken in der Gemeinschaft ohne weitere Hindernisse zu ermöglichen.

Im MV šFrohsinnō erhält jeder Musiker/ jede Musikerin diverses Notenmaterial, eine Tracht inklusive Schuhe, Marschgabeln sowie Instrumentenhalter und je nach Situation eventuell auch ein Instrument. Im Anschluss wird auf die Hauptgruppen näher eingegangen.

#### **Noten:**

Neben der Konzertmappe erhält jeder Musiker ein Marschbuch, ein Trauermarschbuch sowie ein Marschbuch mit Geistlichen- und Marienliedern.

Die Erstellung dieser Materialien erfordert nicht nur sehr viel Zeit und Geduld, sondern erschließt sich auch in einen enormen finanziellen Aufwand. Der Erhalt von diesen Materialien wird von jedem einzelnen Musiker als selbstverständlich angesehen, und die Wertschätzung hält sich meist sehr in Grenzen.

Die Konsequenz davon ist meist im Alltag eines Musikvereines zu hören: šIch finde meine Konzertmappe nicht.ō, šIrgendjemand hat mein Marschbuch genommen.ō, šHerr Notenwart, ich brauch bitte ein neues Trauermarschbuch.ō. Hakt man diesbezüglich bei den Musikern etwas nach, ist natürlich niemand selber schuld, die Utensilien sind šeinfach verschwundenō.

Aus Kulanz und Gutmütigkeit des Notenwarts wird das Material einfach neu ausgegeben bzw. schnell kopiert. Die Folge davon ist: Im Kopf der Musiker prägt sich ein, wie einfach es doch beim letzten Mal war, die Noten wieder zu bekommen, und es wird noch weniger auf das wertvolle Material geachtet.


Abhilfe soll folgende Maßnahme bringen. Jeder Musiker wird persönlich für sein Notenmaterial verantwortlich gemacht.

Wie im MV Neustadtl bereits umgesetzt wurde eine šNotenübernahmebestätigungō verfasst und von jedem einzelnen Musiker unterschrieben. Mit dieser Unterschrift bestätigt der Musiker, alle

Notenmaterialien erhalten zu haben, und für diese ab Zeitpunkt der Unterschrift persönlich verantwortlich zu sein. Weiters erklärt er sich dadurch dazu bereit bei Verlust von Noten für den entstandenen Aufwand finanziell aufzukommen, sowie dem Notenarchivar beim Kopieren und anderen notwendigen Arbeitsschritten tatkräftig zu unterstützen.

Parallel dazu wird eine Liste geführt, welcher Musiker welche Noten erhalten hat ó welches Instrument/welche Instrumente, welche Stimme/n,í .

Als Beispiel ein Muster einer Notenübernahmebestätigung:



**Musikverein  
Frohsinn  
Neustadt**

### Notenübernahmebestätigung

Ich, \_\_\_\_\_ (Name des/der Musikers/in)  
bestätige mit meiner Unterschrift, dass ich folgendes Notenmaterial vollständig  
erhalten habe:

- Marschbuch (bzw. Marschbücher wenn getrennt)
- Trauermarschbuch mit Geistliche Lieder
- Konzertmappe

Ich übernehme hiermit die volle Verantwortung für das mir zur Verfügung  
gestellte Notenmaterial. Bei Verlust erkläre ich mich bereit beim Nachkopieren  
der verlorenen Unterlagen mitzuhelfen, sowie folgenden Umkostenbeitrag für  
Kopien, Folien, usw. zu übernehmen:

- Marschbuch (bzw. Marschbücher wenn getrennt).....€ 7,00
- Trauermarschbuch mit Geistliche Lieder .....€ 7,00
- Konzertmappe .....€9,00

\_\_\_\_\_

Ort und Datum

\_\_\_\_\_

Unterschrift

Als Erfolg dieses Projektes verzeichnet der MV šFrohsinnō Neustadt eine deutlich geringere Verlustquote bei den Noten. Außerdem kommt es durch den Selbstbeitrag des Musikers bei Verlust zumindest zu keinen finanziellen Schäden mehr für den MV. Auch der Notenwart wird durch die Mithilfe jedes Einzelnen deutlich entlastet.


### **Tracht:**

Um dem Verein bei öffentlichen Auftritten ein einheitliches Bild zu geben erhält jeder Musiker beim Eintritt in den Verein eine Tracht. Die Kosten bei Neuanschaffung einer Tracht liegt bei ca. p 900,-.

Schlampige Handhabung führt bei gewissen Musikern zu extrem schneller Abnützung der qualitativ hochwertigen Kleidung.

Für jeden Einzelnen gibt es Möglichkeiten um den Zustand der Kleidung möglichst lange möglichst gut zu halten. Wenn die Musiker nicht švon selberō auf die Idee kommen, müssen sie eben darauf hingewiesen und angeleitet werden.

Auch hierzu ein Muster, wie solch eine Anleitung aussehen könnte:



**Kleidungsordnung**

Liebe Musikerinnen und Musiker,

um dem MV „Frohsinn“ Neustadt ein einheitliches Bild zu verschaffen erhielt jeder von euch beim Eintritt in den Verein die traditionelle Musikertracht. Die Anschaffung jeder einzelner Tracht ist für den Musikverein eine finanzielle Belastung im Ausmaß von 800,-.

Natürlich sind wir gewillt auch in Zukunft die Neuanschaffungen der Musikertrachten in vollem Ausmaß zu übernehmen, um die Musiker dadurch finanziell zu entlasten.

Um die Erneuerungen der Trachten jedoch möglichst gering zu halten bitten wir jeden Einzelnen von euch um Unterstützung.

Im Anschluss findet Ihr eine Auflistung von Dingen, die jeder von euch ganz im Alltag ganz einfach umsetzen kann, und die Lebensdauer der Trachten deutlich verlängert:

- Die Trachten sollten mit der nötigen Vorsicht ausgeführt werden. Bei Verschmutzung ist eine professionelle Reinigung von Nöten, welche selber zu begleichen ist.
- Die Hüte sollten nicht längere Zeit unnötig der Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden.
- Im Idealfall werden die Schuhe nach jedem Auftritt/ jeder Ausrückung geputzt sowie mit passender Schuhcreme gepflegt werden.
- Werden die Schuhbänder beim An- sowie Ausziehen geöffnet, werden die Schuhe viel weniger ausgeleiert.
- Hemden sowie Stutzen sind generell selber zu besorgen, sowie zu bezahlen.

**Danke für eure Mithilfe!**

### **Instrument:**

Aus finanziellen Gründen ist es dem Musikverein unmöglich für jeden Musiker ein Instrument auf Kosten des Vereins anzuschaffen. Bei Eintritt in den Verein wird davon ausgegangen, dass jeder Musiker sein eigenes Instrument hat.

Ausnahmen diesbezüglich gibt es laut Abstimmung der Vereinsleitung mit dem Vorstand nur aus folgenden Gründen:

- Der Musiker/die Musikerin spielt ein Instrument, welches den finanziellen Rahmen einer durchschnittlichen Haushaltskasse weit übersteigt, wie zum Beispiel: Tuba, ect. .
- Der Musiker/die Musikerin kommt aus einer Familie, wo bereits zwei oder mehr Instrumente von den Eltern angeschafft werden mussten.
- Der Musiker/die Musikerin spielt ein Mangelinstrument, welches dem Musikverein in der Klangqualität deutlich unterstützt.

### **4) Probenarbeit**

Das štäglich Brotō eines Musikers ist die Probenarbeit. Neben dem Musikunterricht und den eigenständigen üben zu Hause wird meist einmal wöchentlich vom Musikverein eine Probe abgehalten. Um die notwendigen, und vom Orchesterleiter vorgesehenen Fortschritte verzeichnen zu können ist die Teilnahme der Musiker an der Probe obligatorisch. Durch ständiges Fehlen von einzelnen Musikern entsteht ein Mehraufwand an Probenarbeit, für die in vielen Fällen einfach nicht genügend Zeit vorhanden ist. Außerdem kommt es sehr schnell zur Demotivation jener Musiker, die regelmäßig bei den Proben anwesend sind, da sehr viele Sachen šunnötiger weiseō in aufeinanderfolgenden Proben wiederholt werden müssen.

In der Theorie klingt das alles sehr einfach, doch in der Praxis ist es nun mal unmöglich bei jeder Probe anwesend zu sein. Jeden Musiker binden auch andere Verpflichtungen. In diesen Fällen ó welche möglichst gering gehalten werden sollen ó ist aber prinzipiell dem Orchesterleiter im Voraus über die Abwesenheit zu informieren.

Anwesenheit alleine ist jedoch nicht alles. Nur durch aktive Mitarbeit bei den Proben können Fortschritte verzeichnet werden. Störverhalten muss grundlegend präventiv behandelt werden.



Dazu ist es sinnvoll Regeln bereits im Vorhinein festzulegen. Dabei ist aber einiges zu beachten:<sup>3</sup>

- Die Regeln müssen gemeinsam erarbeitet werden.
- Es sollten nur sinnvolle Regeln formuliert werden.
- Die Konsequenzen bei Verstößen gegen die Regeln sollten auch gemeinsam überlegt werden.
- Es sollten so viele Regeln wie nötig und so wenige Regeln wie möglich formuliert werden.
- Die Regeln sollten möglichst positiv formuliert werden (Gebote sind besser als Verbote).
- Die Regeln sollten gut verständlich formuliert werden und z.B. auf einem Plakat gut sichtbar im Proberaum aufgehängt werden.
- Die Einhaltung der Regeln sollte möglichst konsequent durchgehalten werden und Ausnahmen sollten klar formuliert werden.
- Regeln, die sich nicht bewährt haben, sollten überarbeitet werden und das Regelwerk sollte auch erweitert werden, wenn es nötig ist.

## 5) Kameradschaftliche Pflichten

Um in einem Verein erfolgreich zu sein muss man als Team auftreten. Doch was ist ein Team? Unter einem Team versteht man šeinen Zusammenschluss von mehreren Personen zur Lösung einer bestimmten Aufgabe oder zur Erreichung eines bestimmten Zieles.ō<sup>4</sup>

Verfolgt eine Musikkapelle den Teamgedanken, so ergeben sich für diese einige Vorteile<sup>5</sup>:

- Teams ermöglichen den Austausch von Wissen und Erfahrungen. Das ist im Musikverein besonders bei dem Austausch zwischen Alt und Jung von Bedeutung.
- Teams ermöglichen das realisieren von Projekten, die von einem Einzelnen unmöglich umgesetzt werden kann.

---

<sup>3</sup> Vgl. <http://www.dagmarwilde.de>

<sup>4</sup> Vgl. <http://www.wikipedia.org>

<sup>5</sup> Vgl. <http://soft-skills.com>

- In Teams entsteht ein positiver Druck. Wartet das gesamte Team auf die Leistung eines Einzelnen, wird dieser šgezwungenō diese auch zu bringen.
- Beim arbeiten im Team entsteht für jeden Teamplayer Feedback und Anerkennung, welches ein besseres Selbstwertgefühl und Zufriedenheit weckt.
- Teamarbeit fördert auch die Kommunikation zwischen den Teammitgliedern. Meinungsverschiedenheiten müssen verbal gelöst werden, um einen weiteren Erfolg zu erzielen.
- Teams ermöglichen auch eine bessere Verteilung von Verantwortung, wodurch einzelne Jungmusiker entlastet werden.

Um es zu gewährleisten, dass sich alle Teammitglieder möglichst wohl in ihrer Rolle fühlen, ist es Aufgabe jedes Einzelnen Rücksicht auch die anderen Teamplayer zu nehmen. Ein Sprichwort, auf das man in diesem Zusammenhang besonders achten sollte ist folgendes: šWorte verletzen mehr als Taten, denn Worte treffen immer.ō

## 6) Organisatorische Mitarbeit

Neben den musikalischen Pflichten gehört es auch zu den Aufgaben eines Jungmusikers an den außermusikalischen Tätigkeiten des Musikvereins teilzunehmen.

Da rein mit musikalischen Tätigkeiten die Ausgaben des Musikverein nicht zur Gänze gedeckt werden können, werden in unterschiedlichen Abständen und aufgrund verschiedener Anlässe Veranstaltungen von der Musikkapelle organisiert. Typisches Beispiel hierfür ist ein Frühschoppen, der von einer Nachbarkapelle musikalisch umrahmt wird. Mit regionalen Köstlichkeiten wird das Publikum versorgt. Von dieser Aktion verspricht man sich einen adäquaten Gewinn, mit dem man später Investitionen für den MV tätigen kann.

Um einen Reibungslosen Ablauf solch einer Veranstaltung gewähren zu können sind jedoch viele helfende Hände notwendig. Egal ob alt, oder jung. Auf jeden Einzelnen muss in solch einer Situation Verlass sein. Wird ein Jungmusiker für eine Tätigkeit eingeteilt, so muss er diese auch ausüben. Ist das aus gutem Grund nicht möglich, so muss er dies dem Verantwortlichen zeitgerecht mitteilen, oder sich einen passenden Ersatz suchen.

## 7) Teilnahme an Wettbewerben

Im Rahmen der Mitgliedschaft im Musikverein kommen auf den Musiker eine Vielzahl von Wettbewerben zu. Neben Marsch- und Konzertbewertung werden auch unterschiedliche Ensemblewettbewerbe veranstaltet, an welchen teilgenommen werden kann.

Solche Wettbewerbe üben auf die Teilnehmer natürlich einen gewissen Druck aus. Jedoch wird dieser von bedeutenden Vorteilen begleitet:

- Die Teilnahme an Wettbewerben steigert die Leistungsfähigkeit, sowie die Motivation der Teilnehmer.
- Die aus Wettbewerben resultierenden Erfolge wirken Gemeinschaftsfördernd.

Bezüglich Wettbewerbe ist aber auf folgendes zu achten:

- Die Stückauswahl sollte so erfolgen, dass sie das Orchester zwar fordert, aber nicht überfordert. Zu starke Überforderung wirkt demotivierend.
- Der Fokus bei Wettbewerben sollte nicht auf Bewertungen gelegt werden. Viel größeres Augenmerk gilt es auf den Entwicklungserfolg des Orchesters, aber auch jedes einzelnen Musikers zu legen.
- Auch auf die Einbindung des Jugendorchesters bzw. der Jungmusiker sollte gesondert Acht gegeben werden. Jungmusiker vom Teilnehmen an Wettbewerben auszuschließen, da man sich dadurch einen größeren Erfolg erwartet ist nicht nur musikalisch, sondern auch aus dem gesellschaftlichen Blickpunkt ein sehr heikles Thema.
- Die Jugendlichen unter den Musikern sollten besonders auf die Teilnahme bei Ensemblewettbewerben vorbereitet werden. Hier können sie sich langsam an die šPrüfungssituationō gewöhnen, und lernen in Gruppen gemeinsam zu musizieren.
- Die Anwesenheit in der Vorbereitungsphase (vor dem Wettbewerb) muss obligatorisch sein. Ohne diese Voraussetzung sollte eine Teilnahme am Wettbewerb in besonderen Ausnahmefällen passieren. Diese Vorgehensweise muss aber im Voraus gut durchdacht und später den Musikern auch gut kommuniziert werden, um Missverständnisse gar nicht erst aufkommen zu lassen.

## 8) Verhalten bei öffentlichen Auftritten

Im Rahmen von öffentlichen Auftritten der Musikkapelle ist nicht nur die musikalische Qualität von Bedeutung. Auch das Auftreten jedes Musikers ist von Wichtigkeit.

Neben dem äußeren Erscheinungsbild ó welches sich besonders durch gepflegte Kleidung zum Ausdruck bringt ó ist das Verhalten der Musiker sehr wichtig. Folgende Tipps können dabei helfen sein persönliches Auftreten bewusst zu verbessern<sup>6</sup>:

- "Die Chance des ersten Eindrucks hast Du kein zweites Mal." Der erste Eindruck entsteht oft schon lange bevor ein Wort gewechselt wurde. Besonders Gestik und Mimik senden schon im Voraus deutliche Signale.
- šKleider machen Leute.ō Mit einer gut gepflegten Kleidung kann man seinem gegenüber einiges Vermitteln. Gegenteiliges bewirkt man natürlich mit schmutzigem und schlampigem Gewand.
- "Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest". Deshalb muss man sich seinem eigenen Verhalten immer Bewusst sein. Regelmäßige Rückmeldung aus dem persönlichen Umfeld kann hierfür sehr hilfreich sein.

---

<sup>6</sup> <http://www.salestraining.de>

## 9) Nachwort

Beim Verfassen dieser Arbeit wurde mir selber erst so richtig klar, welche Pflichten ein Jungmusiker eigentlich hat. Weiters wurde mir erst richtig bewusst, wie schwer es eigentlich ist, all diesen Verpflichtungen nachzugehen. Auch meine eigene Fehlbarkeit bezüglich diesen Themas wurde mir ganz besonders Bewusst.

Aus der Auseinandersetzung mit diesem Thema werde ich besonders mitnehmen, wie wichtig es ist, den Jungmusikern klar zu machen, welche Pflichten sie als Mitglieder in diesem Verein haben. Natürlich ist es ein freiwilliger Verein. Das bedeutet aber nur, dass man freiwillig beitreten kann. Entscheidet man sich für den Musikverein, so muss man sich auch den jeweiligen Regeln und Pflichten unterordnen.

Es ist vorgesehen diese Arbeit in einer abgeänderten Version später an unsere aktuellen und zukünftigen Jungmusiker zu verteilen. Dies soll ihnen die Möglichkeit bieten, sich mit diesem Thema besser auseinander setzen zu können.

## 10) Quellenverzeichnis

<http://www.dagmarwilde.de>

<http://www.wikipedia.org>

<http://de.wikipedia.org/wiki/P%C3%BCnktlichkeit>

<http://www.bz-berlin.de>

<http://www.soft-skills.de>

Als Hauptquelle dieser Seminararbeit ist meine persönliche Erfahrung im Rahmen der Mitarbeit im Musikverein šFrohsinnō Neustadtl anzusehen.